

Der Ortsverband Kraichgau A22 berichtet:  
(Heilbronner Stimme 30.10.2007)

# Die perfekte Welle

**KRAICHGAU** *Amateurfunker sind eine verschworene Gemeinschaft mit strenger Etikette – Szene hat Nachwuchssorgen*



Die ganze Welt verständigt sich per Internet und Handy. Die ganze Welt? Nein! Eine unbeugsame Gemeinde von Technik-Liebhabern leistet Widerstand gegen die Kommunikations-Monotonie und reitet auf der eigenen globalen Welle. Ein Einblick in die Hobbykeller der Amateurfunker.

**Hoch und weit.** Das Anwesen von Jochen Sommer in Kraichtal - Münzesheim ist kaum zu verfehlen. Auf dem Dach ragt eine 15 Meter hohe Kurzwellen-Antenne empor. Das imposante Gestänge von den Ausmaßen eines Einfamilienhauses ist

Sommers Draht zur Welt. „Je höher die Antenne, desto besser der Empfang“, erklärt er und dreht an seiner Funkstation im Keller an Reglern und Schaltern, bedient nebenher den Laptop, der Frequenzverbindungen in alle Herren Länder anzeigt. „Delta, Kilo, Five, Italy, Romeo“, setzt der Amateurfunker sein Rufzeichen ab, das ihn eindeutig identifiziert. Statisches Klirren, verzerrtes Rauschen aus dem Lautsprecher. Dann die Antwort in gebrochenem Englisch. „Das ist ein Funker aus Murmansk“, identifiziert Sommer den russischen Wellenreiter, der tausend-

de Kilometer entfernt sitzt. Mal eben mit Australien plaudern, Gleichgesinnte in Kambodscha anpeilen. Die grenzenlosen Möglichkeiten machen das Medium für Funkfans zur perfekten Welle. Und die Bastelei, denn viele der Amateurstationen sind Marke Eigenbau. „Wenn man etwas zusammenbaut, und das funktioniert – einfach toll“, schwärmt Gerhard Keller aus Tiefenbach, Vorsitzender des Amateurfunkclubs Kraichgau, der 32 Mitglieder zählt. Im Internetzeitalter haben die Ortsverbände mit Nachwuchssorgen zu kämpfen. Auflagen der Behörden oder die Furcht vor Elektrosmog machen ihnen das Funken zunehmend schwer. Doch noch immer gibt es rund um den Planeten genügend Gesprächspartner auf derselben Wellenlänge. Ist ein Funkkontakt hergestellt, verschicken die Hobbykollegen Postkarten mit ihren Rufkennungen und phantasievollen Motiven – begehrte Sammlerobjekte. „Ich habe Karten aus 303 Ländern“, sagt Sommer stolz. In der Funkerwelt ist der Globus nicht in die offiziell knapp 200 Staaten, sondern in 357 „Länder“ eingeteilt. Die Baleareninseln etwa zählen in diesem System als eigenes Land. Viel fehlt dem Kraichtaler nicht mehr zur kompletten Kollektion. Manche haben sich auf bestimmte Gebiete spezialisiert, sammeln Funkerkarten von Inseln oder bestimmten Erdregionen.

**Bei Promis funkt's.** Auch Prominenz tummelt sich im Wellenmeer.

Der Politiker Friedrich Merz etwa oder der König von Thailand sind bekennende Amateurfunker. „Man würde die aber gar nicht auf Anhieb erkennen“, weiß Sommer, „wir reden uns alle mit Vornamen an.“ Im Äther sind alle gleich, Etikette ist wichtig. Bei den Kursen für die Funkerlizenzen werden neben technischen Details auch Verhaltensregeln gepaukt. Politische Debatten, ideologische Bekehrungsversuche, rüde Ausdrucksweise oder Störmanöver – so etwas ist tabu. Wer kein Rufzeichen hat, bleibt außen vor. „Ansonsten reden wir über Gott und die Welt“, sagt Sommer. Regelmäßig spricht der Kraichtaler mit Pater Claus Braun, der aus Heppenheim stammt und in einer Gemeinde im bolivianischen Hochland lebt. „Funk ist für ihn dort die einzige Möglichkeit zu kommunizieren.“

**Notrufe.** Auch Dramen spielen sich im Äther ab. Es ist schon 25 Jahre her, da ereilte Jochen Sommer per Funk der Notruf eines Deutschen, dessen Frau in Afrika tödlich verunglückt war. Der Mann bat den Kraichtaler, die Eltern der Toten per Telefon zu informieren. „Da habe ich natürlich geschluckt.“ Solche Zwischenfälle sind glücklicherweise selten, faszinierende Kontakte gibt es häufig. Etwa zu deutschen Astronauten der ISS, die zuweilen auf Amateurfunkfrequenzen mit der Erde Kontakt aufnehmen. „Neulich“, erzählt Sommer, „habe ich bei einer Schaltung zwischen der Internatio-

nenalen Raumstation und einer italienischen Schulklasse zugehört.“  
Manchmal wird den Wellenreitern eben sogar die Welt zu klein.



Info Weitere Informationen gibt es  
beim Amateurfunkclub Kraichgau,  
Jens Bratzel, unter 07250 / 6396.